



Rückblick von Urs Stahlberger, Präsident von 2010-2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Erich hat mich gebeten, kurz etwas zu den Höhen und Tiefen während meiner Amtszeit als Präsident zu erzählen. Was ist 'kurz' bei einer 11-jährigen Amtszeit? Ich habe mir dann gesagt, so eine Minute pro Amtsjahr darf es schon sein auch wenn ich dafür Gas geben muss. Darum komme ich ohne lange Einleitung direkt zur Sache:

Ich war m.W. der erste Präsident des BCH, der in Abwesenheit gewählt wurde. Genau war es an der GV 2010 und an diesem Samstag lag ich mit einem frisch hinein montierten künstlichen Hüftgelenk im Spitalbett im Hirslanden. Am Sonntag danach kam dann liebenswürdigerweise meine Vorgängerin Grete zwecks Gratulation vorbei und berichtete, es sei alles plangemäss verlaufen.

Und jetzt mache ich einen grossen Sprung ans Ende meiner Amtszeit an der GV 2021. Duplizität der Ereignisse: Auch mein Rücktritt vom Präsidialamt erfolgte in Abwesenheit, diesmal pandemiebedingt. Erich wurde an einer sogenannten virtuellen GV gewählt.

Zwischen diesen beiden Abwesenheiten lagen 11 für mich ganz tolle (und sehr präsenste) Jahre. Ich würde diese Jahre auch für den Bridgeclub als 'fette Jahre' bezeichnen, wo alle Kennzahlen eigentlich nur in eine Richtung zeigten: **Nach oben.** Höhepunkt dann 2019 kurz vor der Corona-Pandemie, welche leider (übrigens wie bei fast allen Freizeitvereinen) das Clubleben für einige Zeit fast zum Erliegen brachte und unsern Höhenflug fürs erste beendete. Hier einige wenige Zahlen zum 2019: Damals versammelten sich an jedem Turnier durchschnittlich sage und schreibe 50 Mitspielende. Das gibt übers ganze Jahre ca. 7500 und gut CHF 37'000 Tischgelder. Und streng wars zu dieser Zeit auch noch, war es doch gelebter Höfgeist, dass man sich zu Turnierbeginn mit Handschlag begrüsst. Corona machte dann auch dieser Höfner Spezialität den Garaus.

Und sonst?

Ich habe mich am Ende meiner Amtszeit gefragt, was denn eigentlich für den Erfolg des BCH in meinen 11 Amtsjahren wichtig war resp. was mich darum immer angetrieben hat ... und hoffentlich unsern Vorstand in irgendeiner Zusammensetzung auch in Zukunft antreiben sollte. Wir haben diese Gedanken dann als Präambel in unsere Statuten aufgenommen und - ich glaube - an der ersten GV von Erich von den Anwesenden verabschieden lassen. Lasst mich drei der wesentlichen Erfolgsfaktoren herausgreifen:

Erster Erfolgsfaktor: **Ehrenamtlich tätige**, aufs Gemeinwohl fokussierte sogenannte '**Funktionäre**'. Ich möchte an dieser Stelle allen Freiwilligen, die im BCH ein Amt bekleiden, für ihren Rieseneinsatz ganz herzlich danken. Sie haben einen Applaus verdient.

Zweiter Erfolgsfaktor: **Regelmässig durchgeführte Anfängerkurse**: Ich glaube, dass wir vor Corona primär dank den Anfängerkursen Jahr für Jahr gewachsen sind. Hoffentlich gelingt es auch in Zukunft, genügend Nachfragende anzulocken. Das Angebot ist nämlich ganz hervorragend. Für seine 12 Anfängerkurse seit 2010 gebührt in allererster Linie Fredi Keller Dank und Kompliment ... und ein grosser Applaus.

Dritter Erfolgsfaktor und wohl das Wichtigste: **Mitglieder, die sich zu einem jederzeit freundschaftlichen Miteinander verpflichten**. Grete und ich haben da jeweils vom speziellen Höfengeist gesprochen. Und für dieses freundschaftliche Miteinander waren dann wohl die zahlreichen Ausflüge unvergesslich, deren Organisation mir immer sehr viel Freude gemacht hat ... und jeweils bis zu 100 Teilnehmenden auch, wie ich aus vielen netten Feedbacks weiss. Zuerst gings auf den Pilatus, dann mit dem Schiff in die Schaffhauser Heimat von Grete, danach mit der Appenzellerbahn nach Appenzell und zum 35-jährigen Jubiläum (vor 5 Jahren also) starteten wir dann die Festserie hier auf der Halbinsel Au, damals noch mit einem rassigen Konzert im wunderschönen Schlosssaal. Und durchaus auch noch erwähnenswert: Diese Ausflüge halfen mit, das in den fetten Jahren angesparte Vereinsvermögen zum Teil wieder an die Absender zurückzuzahlen.

Es sind alle gut beraten, diese Erfolgsfaktoren wieder einmal in der Präambel in unseren Statuten nachzulesen. Machen wir, was dort steht, dann habe ich für die Zukunft des BCH keine Bedenken.

So, etwas fehlt noch. Richtig: die Weiterbildungskurse mit Matze Goll im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz. Ich betrachte diese 12 Durchführungen als den schönsten Teil meiner Präsidentschaftszeit. Und ich glaube, all jene auch, welche Jahr für Jahr immer wieder dabei waren. Aber lassen wir dazu doch besser den Hauptprotagonisten zu Wort kommen. Wer könnte das besser als Matze selbst (und jetzt müsst Ihr ganz ruhig sein und gut zuhören).

[Link zu Audiodatei](#)

Was Matze vielleicht zu wenig herausstrich:

Etwas vom schönsten an diesen Aufenthalten mit Euch in meiner Wahlheimat Engadin waren die Superatmosphäre und die tolle Stimmung generell und bei den beliebten Freizeitprogrammen im Speziellen. Geradezu ausgelassen wurde es dieses Jahr bei meiner Abschiedsvorstellung als Organisator. Hören und sehen wir zum Schluss doch rein in den kleinen Männerchor am Grillplausch am Lej Marsch, dem schönsten See im Oberengadin:

[Link zu Videodatei](#)

Urs Stahlberger, September 2024